

Profiteering aus geopolitischen Konflikten: Eine tiefgehende Analyse von Insiderhandel, Prognosemärkten und staatlicher Marktspekulation

Einleitung und systemischer Kontext

Die Schnittstelle zwischen globaler Sicherheitspolitik und den internationalen Finanzmärkten hat in der jüngeren Geschichte eine beispiellose Transformation durchlaufen. Während traditionelle Reaktionen auf geopolitische Krisen zumeist aus der Flucht in sichere Häfen (Safe-Haven-Assets wie Gold oder Staatsanleihen) oder der Volatilität von Rohstoffpreisen bestanden, hat die Digitalisierung des Finanzwesens neue, hochspekulative Vektoren geschaffen. Die vorliegende Analyse untersucht die Mechanismen, durch die Insider, staatliche Akteure und hochrangige Regierungsvertreter wirtschaftliche Vorteile aus geopolitischen Verwerfungen erzielen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf den militärischen Auseinandersetzungen zwischen den USA, Israel und dem Iran, den massiven Marktbewegungen infolge exekutiver Äußerungen sowie der rasanten Etablierung von Krypto-basierten Prognosemärkten.

Im Zentrum dieser Untersuchung steht die Hypothese, dass Vorabwissen über militärische Operationen oder diplomatische Kehrtwenden nicht mehr nur von rein strategischem und nachrichtendienstlichem Wert ist, sondern unmittelbar und mit enormer Hebelwirkung in liquides Kapital umgewandelt werden kann. Dies geschieht zunehmend über dezentrale Prognosemärkte (Prediction Markets) wie Polymarket oder Kalshi, aber auch über traditionelle Rohstoffderivate und Aktienindizes. Die Analyse beleuchtet zudem die rechtlichen Rahmenbedingungen und regulatorischen Defizite in den Vereinigten Staaten, in Israel und in der Islamischen Republik Iran, die diesen neuartigen Formen des Insiderhandels Vorschub leisten, ihn sanktionieren oder – im Falle staatlicher Akteure – als Instrument der asymmetrischen Kriegsführung in Betracht ziehen lassen. Das Konzept der asymmetrischen Informationsverteilung wird hierbei auf die Ebene der internationalen Beziehungen gehoben, wo das Wissen um den Zeitpunkt eines Raketenangriffs oder einer diplomatischen Einigung den ultimativen Insider-Vorteil darstellt.

Theoretische Fundamente der staatlichen Marktexploitation

Um die Dynamiken des Insiderhandels im Kontext von Kriegen zu verstehen, ist ein Blick auf die theoretischen Grundlagen der internationalen Handels- und Sicherheitspolitik unerlässlich. Die klassische internationale Handelstheorie betrachtet Staatshandel und wirtschaftliche

Kriegsführung zumeist als temporäre Abweichungen von der Norm eines freien, nutzenmaximierenden Marktes.¹ Die historische Realität zeigt jedoch, dass Eingriffe in den Handel und die Manipulation von wirtschaftlichen Variablen ständige Begleiter militärischer Auseinandersetzungen sind.

Das Konzept der "wirtschaftlichen Kriegsführung" manifestiert sich zunehmend nicht nur in Form von Sanktionen oder Blockaden, sondern in der aktiven finanziellen Antizipation militärischer Ereignisse. Wenn ein staatlicher Akteur – oder Individuen in dessen unmittelbarem Führungszirkel – den exakten Zeitpunkt einer eskalierenden Maßnahme kennen, entsteht ein Informationsmonopol. Dieses Monopol ist weitaus absoluter als das Insiderwissen eines Unternehmensvorstands über anstehende Quartalszahlen, da die Entscheidungsträger das "marktverändernde Ereignis" (den militärischen Schlag) nicht nur kennen, sondern physisch auslösen. Studien zur militärischen Intervention durch mächtige Staaten (wie das MIPS-Projekt) betonen, dass die Wirksamkeit militärischer Gewalt als politisches Instrument eng mit den materiellen und menschlichen Kosten sowie den gewonnenen Vorteilen verknüpft ist.² In der modernen, stark vernetzten Finanzwelt können diese Vorteile direkt monetärer Natur sein, wenn militärische Handlungen zur bewussten Manipulation von Finanzmärkten eingesetzt werden.

Makroökonomische Wellenschläge des US-israelisch-iranischen Konflikts

Die traditionellen Finanzmärkte reagieren hochsensibel auf den Ausbruch oder die Eskalation militärischer Konflikte, insbesondere wenn diese in Regionen stattfinden, die für die globale Energieversorgung von kritischer Bedeutung sind. Der andauernde Konflikt zwischen den USA, Israel und dem Iran hat gezeigt, wie asymmetrische Informationsverteilung und unvorhersehbare militärische sowie exekutive Entscheidungen zu massiven Marktausschlägen führen, die von informierten Kreisen antizipiert und systematisch ausgenutzt werden können. Ein zentraler Fokus liegt dabei auf dem Energiemarkt, da der Nahe Osten als kritischer Knotenpunkt für globale Öl- und Gasströme fungiert. Die De-facto-Schließung der lebenswichtigen Straße von Hormus für die internationale Schifffahrt im Zuge iranischer und amerikanisch-israelischer Angriffe führte zu massiven Schocks bei den Energiepreisen.³ Durch diese Meerenge werden etwa 20 Prozent des weltweit gehandelten Rohöls transportiert.⁶ Die unmittelbare Folge dieser Bedrohung war ein Anstieg der Rohölpreise (Brent-Futures) auf den höchsten Stand seit Jahren, wobei in Momenten höchster Panik kurzzeitig Werte von 119,50 US-Dollar pro Barrel erreicht wurden.⁴

Die Ausnutzung von Terminmarktstrukturen: Backwardation

Für Insider mit Vorabwissen über die Dauer oder die Auflösung solcher Blockaden bieten die Terminmärkte enorme Arbitrage-Möglichkeiten. Die Krise in der Straße von Hormus zwang die Energiemärkte in eine extreme "Backwardation".⁸ Dieser Zustand beschreibt eine Marktstruktur, in der die Preise für kurzfristige Lieferverträge (Near-Month-Contracts) massiv über den Preisen für zukünftige Lieferungen (Far-Month-Contracts) liegen.

Als beispielsweise ein April-Kontrakt für Rohöl bei über 90 US-Dollar notierte, lag der Kontrakt für den folgenden März bei lediglich 66,50 US-Dollar.⁸ Diese Marktstruktur signalisiert eine akute Panik bei Raffinerien und Verbrauchern, die sich sofortige Lieferungen sichern müssen, um den Betrieb aufrechtzuerhalten, während Händler gleichzeitig davon ausgehen, dass die Krise langfristig gelöst wird. Analysten schätzen die geopolitische Risikoprämie, die in solchen Konfliktphasen in die Rohölpreise eingepreist wird, auf 5 bis 15 US-Dollar pro Barrel, abhängig von der wahrgenommenen Schwere der Versorgungsunterbrechung.⁹ Akteure, die im Voraus wissen, dass eine Blockade nicht stattfinden wird oder rasch durch diplomatische Verhandlungen beendet wird, können durch Leerverkäufe auf die kurzfristigen teuren Kontrakte und den Kauf der günstigeren langfristigen Kontrakte immense, nahezu risikolose Gewinne erzielen, sobald sich die Marktpanik auflöst.

Aktienmärkte und verborgene Profiteure

Während die offensichtlichen Wetten im Falle eines Krieges auf steigende Energie- und Verteidigungsaktien abzielen, zeigen Analysen, dass auch eine zweite Ebene von Unternehmen massiv von geopolitischen Verwerfungen profitiert. Diese "verborgenen Gewinner" (Hidden Winners) agieren an der Schnittstelle von Technologie, Infrastruktur, Cybersicherheit und Logistik.¹⁰

Zu diesen Profiteuren gehören Unternehmen wie CrowdStrike, das von der Notwendigkeit profitiert, kritische Infrastrukturen gegen staatlich gesponserte Cyberangriffe zu verteidigen, die zunehmend Begleiterscheinungen physischer Konflikte sind.¹⁰ Ebenso profitiert Palantir Technologies durch die Bereitstellung von KI-gestützter Gefechtsfeldaufklärung und Datenanalyse für Regierungsbehörden.¹⁰ Equinix, ein Betreiber von Rechenzentren, erfährt eine erhöhte Nachfrage, da geopolitische Spannungen den Bedarf an sicherer, lokalisierter digitaler Infrastruktur und Datensouveränität beschleunigen.¹⁰ Insider, die Kenntnis von bevorstehenden Eskalationen haben, können ihre Portfolios im Vorfeld diskret umschichten und in diese Sektoren investieren, um von der anschließenden Marktflucht in diese spezialisierten Werte zu profitieren. Historische Daten zeigen zudem, dass die breiten Aktienmärkte (wie der S&P 500) zwar in den ersten Tagen und Wochen eines Konflikts volatil reagieren und fallen, sich jedoch häufig über längere Horizonte stabilisieren und durchschnittlich ein Jahr nach Ausbruch der Feindseligkeiten sogar Gewinne von 7,0 % verzeichnen.³

Marktsegment	Primäre Reaktion auf geopolitische Eskalation	Potenzielle Insider-Strategie bei Vorabwissen	Quellen
Rohöl-Futures (WTI/Brent)	Starker Preisanstieg; extreme Backwardation-Struktur.	Arbitrage zwischen Liefermonaten; Leerverkäufe bei Wissen um Deeskalation.	⁵
Verteidigungs-/Rüstungssektor	Unmittelbare Kursgewinne durch	Aufbau von Long-Positionen oder	¹⁰

	erwartete Staatsaufträge.	Kauf von Call-Optionen.	
Cybersicherheit & Daten (z.B. Palantir, CrowdStrike)	Kursgewinne durch den Bedarf an digitaler Kriegsführung.	Frühzeitige Umschichtung in Technologie- und Infrastrukturwerte.	¹⁰
Breiter Aktienmarkt (z.B. S&P 500, Dow Jones)	Initiale starke Volatilität und Abverkäufe.	Kauf in die Panik (Buy the Dip) bei Wissen um langfristige Stabilität.	³

Der "Trump-Effekt" und exekutive Marktbewegungen

Ein besonders virulentes Feld für potenziellen Insiderhandel entsteht, wenn die Entscheidungen und Äußerungen hochrangiger Politiker die Märkte in Echtzeit und in gigantischem Ausmaß bewegen. Einzelne Äußerungen des US-Präsidenten Donald Trump verdeutlichen auf dramatische Weise, wie verbale Interventionen Milliardenwerte an den globalen Börsen vernichten oder erschaffen können.

Während der akuten Phase des Konflikts stellte Präsident Trump ein Ultimatum und drohte öffentlich, die wichtigsten iranischen Energieanlagen zu "obliterieren" (vollständig auszulöschen), falls der Iran die Blockade der Straße von Hormus nicht beende.⁶ Eine solche Aussage treibt die Risikoprämien an den Energiemärkten sofort in die Höhe und löst an den Aktienmärkten Panikverkäufe aus, da Investoren eine Unterbrechung der weltweiten Energieversorgung und damit eine globale Rezession fürchten.

Nur wenige Tage später revidierte der Präsident seine Haltung überraschend. Er verkündete am Morgen, dass die USA in Verhandlungen mit dem Iran stünden, um den Krieg zu beenden, und dass die beiden Seiten sehr gute und produktive Gespräche geführt hätten.⁶ Gleichzeitig gab er bekannt, dass er das Verteidigungsministerium angewiesen habe, alle geplanten Luftschläge gegen iranische Kraftwerke und Energieinfrastrukturen für einen Zeitraum von fünf Tagen zu verschieben.¹⁵

Die unmittelbaren Folgen dieser spezifischen, plötzlichen Ankündigung waren beispiellos: Der Dow Jones Industrial Average beendete den Tag mit einem Plus von 631 Punkten (einem Anstieg von 1,38 Prozent) und verzeichnete damit den stärksten Tagesgewinn seit sechs Wochen.¹⁵ Der breiter gefasste S&P 500 schloss 1,15 Prozent höher.¹⁵ Gleichzeitig brachen die Rohölpreise massiv ein. Das US-Rohöl (WTI) fiel um 9,9 Prozent auf 88,52 US-Dollar pro Barrel, während Brent-Rohöl um 11 Prozent auf 99,66 US-Dollar nachgab.¹⁵ Zuvor waren die Ölpreise durch Trumps Aussagen, dass der Krieg "sehr vollständig" sei, kurzzeitig beruhigt worden, was ebenfalls zu massiven Tagesschwankungen führte.⁵

Dieser Vorgang illustriert die inhärente Verwundbarkeit des globalen Finanzsystems gegenüber politischem Insiderwissen. Wenn der Präsident der Vereinigten Staaten entscheidet, einen geplanten Luftschlag auszusetzen und geheime Verhandlungen zu beginnen, ist dieses Wissen auf einen extrem kleinen Kreis von Personen im Weißen Haus, im Pentagon und bei den Geheimdiensten beschränkt. Jeder Mitarbeiter, Berater oder politische Weggefährte, der auch nur wenige Stunden vor Trumps öffentlicher Bekanntgabe von dieser Entscheidung erfährt,

besitzt die Möglichkeit, durch massive Leerverkäufe auf Öl oder durch den Kauf von Aktienindex-Futures astronomische Gewinne zu erzielen. Die Volatilität, die durch solche exekutiven Kehrtwenden erzeugt wird, ist so vorhersehbar und in ihrer Richtung so eindeutig, dass sie das klassische Insiderwissen über Unternehmensfusionen an Profitabilität weit übertrifft.

Das Epizentrum der Spekulation: Krypto-Prognosemärkte

Während die Manipulation von traditionellen Rohstoff- und Aktienmärkten beträchtliches Kapital, komplexe Finanzinstrumente und oftmals die Einschaltung von Brokerage-Firmen erfordert, hat die Krypto-Industrie in den vergangenen Jahren eine völlig neue Infrastruktur für geopolitische Wetten geschaffen. Prognosemärkte (Prediction Markets) wie Polymarket und Kalshi haben die Eintrittsbarrieren für die Monetarisierung von Vorabwissen drastisch gesenkt. Polymarket, das seinen Sitz in New York hat, ist ein globaler, auf Kryptowährungen basierender Prognosemarkt, der auf der Polygon-Blockchain operiert.¹⁶ Die Plattform ermöglicht es Nutzern, Wetten auf zukünftige Ereignisse abzuschließen, einschließlich politischer Wahlausgänge, wirtschaftlicher Indikatoren und militärischer Konflikte.¹⁶ Die Teilnehmer zahlen den Stablecoin USDC ein und handeln mit "Aktien", die die prozentuale Wahrscheinlichkeit eines bestimmten Ausgangs repräsentieren.¹⁶ Kalshi funktioniert nach einem ähnlichen Prinzip, operiert jedoch in einem regulierteren Rahmen, der Event-Verträge (Event Contracts) anbietet.¹⁷

Diese Plattformen werben damit, dass ihre Märkte "die Weisheit der Masse" (Wisdom of the Crowd) aggregieren und als präzise Prognoseinstrumente für die reale Welt dienen.¹⁶ Wenn jedoch Akteure über nicht-öffentliche, materielle Informationen militärischer Natur verfügen, kollabiert dieses Grundprinzip. Der Markt prognostiziert in diesen Fällen nicht mehr, sondern er spiegelt lediglich gestohlenen oder geleaktes Wissen wider.¹⁹

Forensische Evidenz für militärischen Insiderhandel

Die empirische Datenlage liefert starke Indizien dafür, dass Prognosemärkte systematisch von Akteuren mit Insiderwissen über militärische Schläge missbraucht werden. Ein weithin zitiertes Beispiel war die Festnahme des venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro. Kurz vor einer geheimen US-Militäroperation, die zu seiner Festnahme führte, profitierte ein anonymes Konto auf Polymarket enorm. Das Konto, das erst wenige Tage vor der Operation eröffnet worden war, setzte rund 32.000 US-Dollar ein und generierte einen Gewinn von über 400.000 US-Dollar, indem es völlig entgegen dem Marktkonsens wettete.⁶ Da das Wissen über diese Operation auf einen engsten Kreis von nationalen Sicherheitsbeamten beschränkt war, erhärtete sich der Verdacht, dass das Vorabwissen gezielt monetarisiert wurde.⁶

Noch gravierender stellten sich die Ereignisse rund um die amerikanisch-israelischen Luftschläge auf den Iran dar. Recherchen von Finanzanalysten identifizierten extrem verdächtige Wettmuster im Vorfeld des Angriffs. Es wurden 13 digitale Wallets mit anomalen Charakteristika isoliert, von denen 12 erst wenige Tage vor dem Luftschlag überhaupt erstellt

worden waren.²¹ Diese Konten konzentrierten sich bei ihren Transaktionen ausschließlich auf Märkte mit Iran-Bezug und hielten ihre Positionen bis zum Marktschluss, was ein Indiz für absolute Gewissheit statt spekulativer Risikobereitschaft ist.²¹

Die kumulierten Einsätze dieser Konten beliefen sich auf fast 67.000 US-Dollar, die darauf gesetzt wurden, dass ein Angriff bis zum Samstagmorgen erfolgen würde.²¹ Bemerkenswert ist die zeitliche Komponente: Etwa 50 Prozent dieser Wetten wurden in dem extrem engen Zeitfenster von nur sechs Stunden unmittelbar vor dem Einschlag der Raketen platziert.²¹

Insgesamt erzielten diese zwölf verdächtigen Konten einen Profit von rund 330.000 US-Dollar (ca. 1 Million Neue Israelische Schekel).²¹ Einer der spektakulärsten Einzelfälle betraf einen Händler mit dem Pseudonym "MAGA my man", der genau 71 Minuten vor dem ersten Einschlag 87.000 US-Dollar auf einen Krieg mit dem Iran setzte und damit einen Jackpot von 515.000 US-Dollar abräumte.²³

Diese Handelsvolumina waren im Verhältnis zu den angebotenen Quoten derart überproportional (ein Iran-bezogener Markt verzeichnete eine 20-fach höhere Aktivität als der Durchschnitt vergleichbarer politischer Wetten), dass Experten von klassischem Insiderhandel ausgehen.²¹

Die Manipulation der Realität: Erpressung von Journalisten

Die Existenz von Multimillionen-Dollar-Wetten auf Kriegsausgänge schafft zudem perverse Anreize, die über das reine Ausnutzen von Vorabwissen hinausgehen. Akteure versuchen zunehmend, die physische Realität oder deren mediale Wahrnehmung aktiv zu manipulieren, um Wetten zu gewinnen.

Ein alarmierender Präzedenzfall ereignete sich im Zusammenhang mit einem iranischen Raketenangriff auf die israelische Stadt Beit Shemesh.²⁴ Auf Polymarket war ein Markt eröffnet worden, der die Frage stellte, ob der Iran Israel an einem bestimmten Datum (dem 10. März) getroffen habe. Auf den Ausgang dieser spezifischen Frage waren mehr als 14 Millionen US-Dollar gesetzt worden.²⁴ Der Militärkorrespondent der *Times of Israel*, Emanuel Fabian, verfasste einen scheinbar routinemäßigen Bericht über den Raketeneinschlag in Beit Shemesh.²⁴

Innerhalb weniger Tage sah sich der Journalist einer massiven Kampagne von Druck, Belästigung und Morddrohungen ausgesetzt.²⁴ Die Täter, deren Konten Verbindungen zu Nutzern auf Polymarket aufwiesen, forderten von Fabian ultimativ, seine Berichterstattung umzuschreiben und den Ort oder die Art des Einschlags so zu verändern, dass die Bedingungen für die Auszahlung der Wette erfüllt (oder eben nicht erfüllt) würden.²⁴ Anstatt auf die Forderungen einzugehen, kontaktierte Fabian die Polizei, und Polymarket sah sich gezwungen, die betroffenen Konten zu sperren und mit den Behörden zu kooperieren.²⁴ Dieser Vorfall demonstriert die hochgradig gefährliche Schnittstelle von Kriegsberichterstattung, Glücksspiel und Kriminalität. Wenn Akteure bereit sind, Journalisten mit dem Tode zu bedrohen, um die mediale Bestätigung eines geopolitischen Ereignisses zu manipulieren, verliert die Gesellschaft nicht nur die Integrität der Finanzmärkte, sondern auch die Objektivität der Informationsvermittlung in Krisenzeiten.

Ereignis / Vorfall	Plattform	Beschriebene Anomalien & Indizien	Kumulierter Profit (geschätzt)	Quellen
Festnahme Nicolás Maduro	Polymarket	Neu eröffnete Konten; massive Wetten entgegen dem Marktkonsens kurz vor der Operation.	~ 400.000 USD	⁶
Israel/USA Luftschlag auf Iran	Polymarket	12 von 13 Konten neu eröffnet; 50 % der Wetten 6h vor Einschlag platziert; "MAGA my man" setzt 87k USD 71 Minuten vorher.	~ 330.000 USD (insgesamt) / 515.000 USD (Einzelaccount)	²¹
Erpressung von Emanuel Fabian	Polymarket	Morddrohungen gegen Journalist, um Berichterstattung über Raketeneinschlag zu ändern und Bedingungen der Wette zu erfüllen.	Wetteinsatz betrug über 14 Millionen USD.	²⁴
Operation Roaring Lion (IDF)	Polymarket	Reservist beschafft Verschlusssachen und teilt sie mit Zivilist für gezielte Wetten auf Israels Militäraktionen.	> 405.000 USD (verschiedene Vorfälle)	²¹

Prognosemärkte als Instrumente der Eskalation und Signalwirkung

Der Missbrauch von Prognosemärkten reicht jedoch weit über die reine persönliche Bereicherung hinaus. Neueste strategische Analysen weisen darauf hin, dass diese Plattformen zunehmend als aktive Instrumente der Signalgebung und Eskalation in der Geopolitik missbraucht werden.³² Da die generierten Wahrscheinlichkeiten auf Plattformen wie

Polymarket kontinuierlich von Journalisten, Investoren und sogar Regierungsbeamten als Indikatoren für bevorstehende Ereignisse zitiert werden, entsteht ein Rückkopplungseffekt.³² Staatliche oder staatsnahe Akteure können Prognosemärkte bewusst manipulieren, um den Anschein von "Insiderwissen" (Insider Knowledge) zu erwecken. Da auf diesen Märkten echtes Geld riskiert wird, werden plötzliche Ausschläge als glaubwürdige Signale für eine versteckte Absicht oder als "Leaks, die durch Geld ausgedrückt werden", interpretiert.³² Im Gegensatz zu offiziellen Regierungserklärungen, die oft als Propaganda abgetan werden, scheinen die Marktpreise organisch aus den dezentralen Entscheidungen vieler Akteure zu entstehen. Dies schafft eine "Illusion der Masse" (Illusion of the Crowd), bei der ein einziger finanzstarker Akteur das kollektive Urteil Tausender unabhängiger Händler imitieren kann, um strategische Wahrnehmungen zu täuschen.³²

Diese Methode ist äußerst kosteneffizient und bietet glaubhafte Abstreitbarkeit (Plausible Deniability). Während traditionelle Abschreckungsmaßnahmen – wie die Verlegung einer Flugzeugträgerkampfgruppe – Hunderte Millionen Dollar kosten, reicht ein Bruchteil dieser Summe aus, um auf einem Prognosemarkt die Wahrscheinlichkeit für einen drohenden Krieg künstlich in die Höhe zu treiben und so Entschlossenheit zu signalisieren.³²

Allerdings bergen solche Manipulationen erhebliche Gefahren für die Eskalationsdynamik. Wenn Prognosemärkte die Wahrscheinlichkeit eines Angriffs hoch einstufen, könnten gegnerische Militärplaner (beispielsweise iranische Geheimdienste) daraus schließen, dass eine Entscheidung bereits gefallen sei. Dies könnte sie dazu veranlassen, eigene Abwehrmaßnahmen zu beschleunigen oder gar präventiv zuzuschlagen, wodurch sich die Krise rasant verschärft.³² Zudem entsteht für die politischen Führer eine sogenannte "Commitment-Falle" (Commitment Trap): Hat der Markt eine hohe Erwartungshaltung für einen Militärschlag aufgebaut, geraten Entscheidungsträger unter enormen Druck, dieser Erwartung nachzukommen, um vor dem heimischen Publikum und dem Gegner nicht als schwach zu erscheinen.³² Prognosemärkte fungieren somit nicht nur als Indikatoren, sondern greifen aktiv in den psychologischen Verhandlungsprozess von Kriegen ein.

Israel: Die rechtliche Kollision von Wertpapierrecht und Militärgeheimnissen

Die Verschmelzung von militärischer Sicherheit und Finanzspekulation hat die israelischen Justizbehörden zu beispiellosen strafrechtlichen Maßnahmen gezwungen. Im Zentrum dieser Aufarbeitung steht die gezielte Nutzung militärischer Verschlusssachen zur Erzielung von Profiten auf Krypto-Prognosemärkten.

Die israelischen Ermittlungsbehörden, federführend der Inlandsgeheimdienst Shin Bet und die israelische Polizei, deckten Fälle auf, in denen Angehörige der Sicherheitskräfte Zugang zu hochsensiblen Informationen über geplante Angriffe hatten. In einem prominenten Fall wurden ein Reservist der israelischen Verteidigungstreitkräfte (IDF) und ein ziviler Komplize angeklagt.²⁸ Der Reservist hatte aufgrund seiner Position innerhalb der militärischen Strukturen, Berichten zufolge bei Shin Bet, Zugriff auf Verschlusssachen betreffend Israels operative Pläne im Krieg mit dem Iran.²⁹ Er leitete diese Informationen an den Zivilisten weiter, der daraufhin auf

Polymarket hochgradig spezifische und erfolgreiche Wetten platzierte.²⁹

Ein spezielles Konto, das im Vorfeld militärischer Operationen (unter anderem Operation Epic Fury / Operation Roaring Lion) identifiziert wurde, erzielte durch Wetten auf israelische Präventivschläge gegen den Iran enorme Gewinne.²¹ Beispielsweise wurde wettbewerbswidrig ein Betrag von 15.517 US-Dollar darauf gesetzt, dass Israel vor dem 31. Januar angreifen würde – ein Szenario, das der Markt zu jenem Zeitpunkt nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 14 Prozent bewertete.³⁶ In einem anderen Fall (Juni 2025/2026) erzielte ein Konto Gewinne von über 128.700 US-Dollar mit der korrekten Wette auf militärische Maßnahmen Israels.³⁴ Die kumulierten Gewinne aus verschiedenen identifizierten Konten, die mit Militärangehörigen in Verbindung gebracht wurden, belaufen sich nach Angaben der Berichte auf über 405.000 US-Dollar.²¹

Die rechtliche Einordnung: Spionage vs. Wertpapierbetrug

Das rechtliche Vorgehen Israels in diesen Fällen ist hochgradig aufschlussreich, da es eine signifikante Lücke im globalen Finanzrecht offenlegt. Das israelische Wertpapiergesetz (Securities Law, 5728-1968) regelt in Abschnitt 54 den Umgang mit Insiderinformationen detailliert.³⁷ Ein Insiderhandel liegt vor, wenn eine Person nicht-öffentliche, materielle Informationen (Material Non-Public Information) nutzt, um beim Kauf oder Verkauf von Wertpapieren einen ungerechtfertigten Vorteil zu erlangen.³⁷ Das Gesetz fordert die obligatorische Offenlegung, um die Integrität der Börse von Tel Aviv (TASE) zu schützen.³⁹ Dennoch stützten die israelischen Staatsanwälte ihre Anklage gegen den Reservisten und den Zivilisten nicht primär auf Verstöße gegen das Wertpapiergesetz, sondern erhoben Anklage wegen Bestechung, Behinderung der Justiz und schwerer Sicherheitsdelikte gemäß dem Strafgesetzbuch.²² Die Gründe hierfür sind struktureller Natur: Krypto-basierte Event-Verträge, die auf dezentralen Blockchains wie Polygon abgewickelt werden, entziehen sich häufig der klassischen Definition eines Wertpapiers.¹⁹ Die rechtliche Subsumtion einer geopolitischen Wette unter das Wertpapierrecht wäre mit erheblichen Risiken für die Anklage verbunden gewesen.

Indem die Behörden den Fall jedoch aus der Perspektive der nationalen Sicherheit betrachteten, fokussierten sie sich auf den eigentlichen Kern des Delikts: den illegalen Transfer von Staatsgeheimnissen. Das israelische Verteidigungsministerium erklärte unmissverständlich, dass das Wetten auf der Grundlage geheimer militärischer Informationen ein "echtes Sicherheitsrisiko für die Aktivitäten der IDF und die nationale Sicherheit" darstelle.²⁹ Ein Anwalt des beschuldigten Reservisten warf den Behörden zwar "selektive Strafverfolgung" vor und argumentierte, der Angeklagte habe einen großen Beitrag zur Sicherheit Israels geleistet³¹, doch die Härte der Anklage unterstreicht den Willen des Staates, das Leak von operativen Plänen für finanzielle Zwecke als Akt des Hochverrats und nicht als Kavaliersdelikt im Finanzsektor zu behandeln.

Iran: Die asymmetrische Marktspekulation durch

staatliche Akteure

Die Betrachtung der geopolitischen Profiteure führt zwangsläufig zu der von dem Anfragenden formulierten Hypothese: Wäre es möglich, dass ein Staat wie der Iran selbst massive Gewinne erzielt, indem er Derivatwetten oder Leerverkäufe tätigt, unmittelbar bevor er Raketen auf fremde Energieanlagen feuert? Theoretisch ist dieses Szenario die ultimative Form des Insiderhandels, da der Staat als "Schöpfer" des marktbewegenden Ereignisses auftritt und somit über absolute zeitliche und kausale Gewissheit verfügt.

In der Praxis operiert die Islamische Republik Iran unter einem dichten Netz internationaler Sanktionen, was direkte Staatsinvestitionen an westlichen Börsen nahezu unmöglich macht. Dennoch verfügt der Iran über die institutionellen, infrastrukturellen und technologischen Mittel, um solche asymmetrischen Finanzoperationen durchzuführen.

Das militärisch-ökonomische Bonyad-System und Schattenbanken

Die iranische Wirtschaft ist nicht durch einen freien Markt gekennzeichnet, sondern wird in weiten Teilen von staatlichen Stiftungen (Bonyads) und den wirtschaftlichen Konglomeraten des Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) dominiert.⁴² Diese Entitäten, allen voran das gigantische Ingenieurkonglomerat Khatam al-Anbiya, kontrollieren signifikante Anteile der Börse in Teheran, der Öl- und Petrochemieindustrie, des Telekommunikationssektors und des Bankenwesens.⁴² Die Vermischung von militärischer Kommandostruktur und wirtschaftlicher Monopolstellung bedeutet, dass die Entscheidungsträger, die militärische Schläge anordnen, identisch sind mit jenen, die gigantische Finanzportfolios verwalten.

Um die internationalen Sanktionen zu umgehen und den Export von Öl zu finanzieren, haben das IRGC und verbundene Ministerien (wie das Verteidigungsministerium MODAF) ein komplexes globales "Schattenbankensystem" (Shadow Banking) etabliert.⁴⁵ Dieses Netzwerk stützt sich auf Briefkastenfirmen (Shell Companies) und Tarnunternehmen in Jurisdiktionen wie China, Hongkong, der Türkei und Dubai (beispielsweise die Aktivitäten der Familie Shamkhani).⁴⁶ Diese Tarnfirmen nutzen gefälschte Dokumente und Strohleute, um Zugang zu regionalen Banken mit Korrespondenzbeziehungen zu westlichen Finanzinstituten zu erlangen.⁴⁸

Zudem hat sich der Iran als äußerst versiert im Umgang mit Kryptowährungen und digitalen Vermögenswerten erwiesen, um Finanzströme zu anonymisieren. Berichte von Analyseunternehmen wie TRM Labs und dem US-Finanzministerium (FinCEN) belegen, dass das IRGC Milliardenbeträge über Kryptobörsen (darunter auch in Großbritannien registrierte Börsen wie Zedcex und Zedxion) gewaschen hat.⁵² Um die Nachverfolgbarkeit zu erschweren, nutzen diese Entitäten Privacy-Coins (wie Monero und Zcash) sowie Krypto-Mixer (wie Tornado Cash), die die Verbindung zwischen Sender und Empfänger auf der Blockchain verschleiern.⁵³ Das US-Finanzministerium (OFAC) hat kürzlich explizit Krypto-Börsen sanktioniert, die mit dem IRGC und kriminellen Oligarchen wie Babak Zanjani in Verbindung stehen, weil sie zur Sanktionsumgehung genutzt wurden.⁵⁴

Die Kombination aus einem Schattenbankensystem, Tarnfirmen in Übersee und dem

technologischen Know-how zur Verschleierung von Krypto-Transaktionen bietet dem iranischen Staat theoretisch alle Werkzeuge, die erforderlich sind, um auf dezentralen Prognosemärkten wie Polymarket oder über Strohmannen auf den Rohstoff-Terminmärkten massive spekulative Wetten zu platzieren, bevor ein militärischer Schlag ausgeführt wird.

Finanzielle Desperation als Motiv: Der Zusammenbruch des Nationalen Entwicklungsfonds

Die Motivation für solche risikoreichen Manöver wird durch die desolate Haushaltslage des Regimes noch verstärkt. Der Nationale Entwicklungsfonds (National Development Fund, NDF) des Iran wurde ursprünglich als Staatsfonds nach norwegischem Vorbild gegründet, um einen Teil der Öleinnahmen für künftige Generationen und nachhaltige Investitionen zu sichern.⁴⁵ Nach Berichten des iranischen Parlaments steht der NDF jedoch am Rande des Kollapses.⁵⁵ Seit Anfang 2023 wurde dem Fonds nicht ein einziger Dollar aus den rechtmäßigen Öleinnahmen zugeführt; die Gelder existieren nur noch auf dem Papier.⁵⁵ Stattdessen hat die Regierung den Fonds als eine Art "Sparschwein" missbraucht. Mit Genehmigung des Obersten Führers wurden Milliardenbeträge (zuletzt 5,8 Milliarden US-Dollar) abgezweigt, um drängende Staatsschulden bei Weizenbauern und Lkw-Fahrern zu begleichen und innere Unruhen zu vermeiden.⁵⁵ Zudem wurde der Fonds systematisch als Finanzierungsquelle für das IRGC, die Quds-Einheit und ausländische Proxy-Milizen (wie Hisbollah und Hamas) genutzt.⁴⁵ Da dem Regime die liquiden Mittel ausgehen, während gleichzeitig die Kosten für die asymmetrische Kriegsführung steigen, könnte die Generierung von Kapital durch vorab getätigte Finanzwetten auf eigene Angriffe eine ebenso zynische wie logische Erweiterung der staatlichen Finanzierungsmethoden darstellen.

Die iranische Rechtslage: Formelles Verbot und strukturelle Strafflosigkeit

Bezüglich der rechtlichen Situation im Iran stellt sich die Frage, ob Insiderhandel überhaupt illegal ist. Formal betrachtet verfügt der Iran über ein Wertpapiergesetz. Der *Securities Market Act of the Islamic Republic of Iran* (Gesetz über den Wertpapiermarkt) aus dem Jahr 2005 regelt den Handel an der Teheraner Börse.⁵⁸ Artikel 1, Absatz 32 dieses Gesetzes definiert "Insiderinformationen" präzise als jegliche Information, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht wurde, sich direkt oder indirekt auf Wertpapiere, Transaktionen oder deren Emittenten bezieht und deren Offenlegung den Preis oder die Entscheidungsfindung der Anleger erheblich beeinflussen würde.⁶⁰

Diese juristische Definition wurde nach intensiven rechtsvergleichenden Studien formuliert und orientiert sich stark an Artikel 1 der europäischen Marktmissbrauchsrichtlinie (Richtlinie 2003/6/EG).⁶⁰ Das Gesetz verbietet die Nutzung solcher Informationen strengstens, regelt die Offenlegungspflichten der Emittenten und sieht für Zuwiderhandlungen strafrechtliche Konsequenzen vor, die auch durch islamisches Recht (Sharia) und das Verbot der ungerechtfertigten Bereicherung gestützt werden.⁶⁰

Trotz dieser modernen juristischen Fassade bleibt das Gesetz in der Realität der iranischen

Machtstrukturen weitgehend wirkungslos, wenn es um staatliche oder staatsnahe Akteure geht. Da die Bonyads und die IRGC-Unternehmen de facto das wirtschaftliche Leben kontrollieren, profitieren sie von einer absoluten Monopolstellung, staatlicher Bevorzugung und einer intransparenten Vergabe von Aufträgen ohne öffentliche Ausschreibungen.⁴² Ein Insiderhandel durch hochrangige Militärs, Kleriker oder Regierungsmitglieder würde innerhalb dieses klientelistischen Systems nicht von den zivilen Börsenaufsichtsbehörden verfolgt werden. Die rechtliche Architektur dient dem Schutz vor Marktmissbrauch durch gewöhnliche Bürger, sanktioniert jedoch faktisch nicht den systematischen Informationsmissbrauch durch den tiefen Staat, der die Justiz selbst kontrolliert.

Vereinigte Staaten: Regulatorische Lücken und massive Interessenkonflikte

In den Vereinigten Staaten gelten die weltweit strengsten und am stärksten überwachten Gesetze gegen Insiderhandel. Dennoch hat die Anwendung dieser Gesetze auf hochrangige Regierungsbeamte und die Regulierung neuartiger Krypto-Wetten strukturelle Defizite und politische Verflechtungen offengelegt, die eine effektive Bekämpfung von geopolitischem Profiteering massiv behindern.

Der STOCK Act: Ein zahnloser Tiger

Grundsätzlich ist Insiderhandel in den USA durch Section 10(b) des Securities Exchange Act von 1934 und die damit verbundene Rule 10b-5 strengstens untersagt.⁶² Lange Zeit existierte jedoch eine rechtliche Grauzone für Mitglieder des US-Kongresses und Bundesbeamte. Obwohl diese Personen in geheimen Briefings über anstehende Gesetze, Sanktionen, diplomatische Entwicklungen und militärische Interventionen informiert wurden, galten sie oft nicht als klassische Unternehmensinsider.

Um diesen offensichtlichen Missstand zu beheben, verabschiedete der Kongress 2012 nach langem öffentlichen Druck den *Stop Trading on Congressional Knowledge (STOCK) Act*.⁶² Dieses Gesetz stellte ausdrücklich klar, dass Kongressmitglieder, deren Mitarbeiter sowie hochrangige Beamte der Exekutive den Insiderhandelsgesetzen unterliegen.⁶³ Zudem verpflichtete es sie, Wertpapiertransaktionen über 1.000 US-Dollar innerhalb von 30 bis 45 Tagen öffentlich zu melden.⁶²

In der Praxis hat sich der STOCK Act jedoch als eklatant unzureichend erwiesen. Die Meldefrist von bis zu 45 Tagen erlaubt es Beamten, von kritischen Entwicklungen zu profitieren, lange bevor die Öffentlichkeit überhaupt von dem Trade erfährt.⁶⁵ Die Sanktionen für das Versäumnis, eine Transaktion rechtzeitig zu melden, sind lächerlich gering und betragen bei einem Erstverstoß lediglich 200 US-Dollar.⁶² Überdies ist die Durchsetzung des Gesetzes defizitär: Trotz massiver Verdachtsfälle – etwa dem Skandal zu Beginn der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020, als mehrere Senatoren nach einem geheimen Briefing über die bevorstehende Pandemie hastig Aktien in Millionenhöhe abstießen – wurde bisher nie Anklage gegen einen Senator oder Repräsentanten unter dem STOCK Act erhoben.⁶⁵ Der Nachweis, dass ein Trade zweifelsfrei auf geheimen Regierungsinformationen und nicht auf der eigenen Analyse

öffentlich zugänglicher Daten basierte, erweist sich in der Praxis als juristisch nahezu unmöglich.²⁰

Legislative Reaktionen auf die Herausforderung durch Prognosemärkte

Mit dem Aufkommen von Prognosemärkten wie Polymarket und Kalshi, die direkte Wetten auf Regierungsmaßnahmen und Kriege ermöglichen, hat sich das Problem des Insiderhandels verschärft. Die traditionellen Wertpapiergesetze greifen bei dezentralen Event-Verträgen oft nicht eindeutig. Dies hat zu einer Flut neuer Gesetzesinitiativen im US-Kongress geführt:

1. **Public Integrity in Financial Prediction Markets Act of 2026:** Eingbracht vom New Yorker Abgeordneten Ritchie Torres. Der Entwurf zielt darauf ab, klare ethische Leitplanken zu errichten. Er verbietet es gewählten Bundesbeamten, politischen Ernennungen und Mitarbeitern der Exekutive explizit, Event-Verträge zu kaufen oder zu verkaufen, die sich auf Regierungsmaßnahmen, Politik oder politische Ergebnisse beziehen.⁶⁷ Das Verbot greift, sobald diese Personen über wesentliche nicht-öffentliche Informationen verfügen oder diese im Rahmen ihrer Amtspflichten vernünftigerweise erlangen könnten.⁷⁰ Torres begründete den Entwurf mit der Notwendigkeit, "Korruption vor aller Augen" zu verhindern, bei der Insider einen perversen Anreiz haben könnten, politische Maßnahmen durchzudrücken, die ihre eigenen Taschen füllen.⁷⁰
2. **End Prediction Market Corruption Act:** Dieser von den demokratischen Senatoren Amy Klobuchar, Jeff Merkley und Chris Murphy eingebrachte Entwurf verfolgt einen ähnlichen Ansatz und würde es US-Präsidenten, Vizepräsidenten und Mitgliedern des Kongresses generell verbieten, auf diesen Plattformen zu handeln.⁶⁷
3. **Event Contract Enforcement Act und BETS OFF Act:** Diese radikaleren Entwürfe, eingebracht von Abgeordneten wie Blake Moore und Salud Carbajal, zielen darauf ab, den Plattformen selbst das Anbieten von Wetten auf bestimmte sensible Ereignisse (wie Terrorismus, Attentate, Wahlen, Regierungsmaßnahmen und Kriege) kategorisch zu untersagen.⁶⁷

Gesetzesentwurf (USA)	Sponsoren / Initiatoren	Hauptzielsetzung	Quellen
STOCK Act (2012)	Überparteilich verabschiedet	Explizite Unterwerfung von Kongressmitgliedern unter Insiderhandelsgesetze; Meldefristen für Aktientrades.	⁶²
Public Integrity in Financial Prediction Markets Act	Rep. Ritchie Torres (D-NY)	Verbot für Bundesbeamte und Exekutivmitarbeiter, auf	⁶⁷

		Prognosemärkten zu handeln, wenn Vorabwissen vorliegt.	
End Prediction Market Corruption Act	Sen. Klobuchar, Merkley, Murphy	Striktes Handelsverbot auf Prognosemärkten für US-Präsidenten, Vizepräsidenten und Kongressmitglieder.	²¹
Event Contract Enforcement Act / BETS OFF Act	Rep. Moore, Carbajal / Sen. Murphy, Casar	Generelles Verbot für Plattformen, Wetten auf Kriege, Wahlen, Attentate und Terrorismus anzubieten.	⁶⁷

Die CFTC und institutionelle Interessenkonflikte höchster Ordnung

Während der Kongress versucht, die ethischen Lücken zu schließen, kollidieren diese Bemühungen frontal mit der Agenda der zuständigen Regulierungsbehörde und massiven familiären Interessenkonflikten der US-Regierung. Die Commodity Futures Trading Commission (CFTC), welche die Aufsicht über den Derivatemarkt und damit auch über Plattformen wie Kalshi ausübt (Polymarket war aufgrund einer Einigung aus dem Jahr 2022 für US-Nutzer gesperrt worden, drängt aber massiv auf den Markt zurück), hat sich überraschend als vehementer Verteidiger der Branche positioniert.¹⁸

Mehrere US-Bundesstaaten hatten versucht, Polymarket und Kalshi auf Basis regionaler Glücksspielgesetze zu verbieten.⁷¹ Der neu ernannte Vorsitzende der CFTC, Michael Selig, veröffentlichte daraufhin ein aggressives Meinungsstück im *Wall Street Journal*, in dem er ankündigte, dass die CFTC nicht tatenlos zusehen werde, wie "übereifrige Regierungen der Bundesstaaten die exklusive Zuständigkeit der Agentur für diese Märkte untergraben".⁷¹ Selig drohte den Bundesstaaten explizit mit gerichtlichen Schritten, um diese "aufregenden Produkte" landesweit verfügbar zu halten.⁷¹

Diese markante Verteidigungshaltung der Aufsichtsbehörde zugunsten der Plattformbetreiber wird in der Fachwelt und von Ethik-Experten als hochgradig problematisch eingestuft, da sie von beispiellosen finanziellen Verflechtungen der Familie des Präsidenten überschattet wird. Donald Trump Jr., der Sohn des US-Präsidenten, ist tief in das Geschäft mit Prognosemärkten involviert. Einerseits fungiert er seit geraumer Zeit als strategischer Berater für die Plattform Kalshi.⁷¹ Andererseits hat seine Risikokapitalfirma, 1789 Capital, einen ungenannten, zweistelligen Millionenbetrag in den Konkurrenten Polymarket investiert, woraufhin Trump Jr. auch dort dem Beirat (Advisory Board) beiträt.¹⁶

Diese Konstellation erzeugt einen eklatanten Interessenkonflikt: Die Aufsichtsbehörde (CFTC) der Trump-Administration schützt aggressiv eine Branche, in die der Sohn des Präsidenten Millionen investiert hat und in der er als strategischer Berater fungiert.¹⁶ Wissenschaftler, wie der Professor der Yale School of Management, Jeffrey Sonnenfeld, warnen eindringlich, dass

die Aufsichtsfunktion der CFTC durch diese Nähe kompromittiert sein könnte.²⁰ Wenn die Betreiber der Plattformen politisch und familiär derart vernetzt sind, schwindet das Vertrauen der Öffentlichkeit und der Strafverfolgungsbehörden, dass die Aufsicht aggressiv gegen Marktmanipulationen oder gegen regierungsnahe Insider vorgehen wird, die Zugang zu nicht-öffentlichen geopolitischen Entwicklungen haben.²⁰

Experten weisen zudem darauf hin, dass eine erfolgreiche Strafverfolgung wegen Insiderhandels bei geopolitischen Wetten den schwer zu erbringenden Beweis eines konkreten "Schadens" voraussetzt. Wie der Wissenschaftler Taylor von der University of Pennsylvania anmerkt, stellt sich die juristisch komplexe Frage, wie genau die US-Regierung dadurch geschädigt wird, dass jemand durch Vorabwissen über eine militärische Geheimoperation finanzielle Gewinne erzielt.²⁰ Solange diese juristische Hürde besteht und die politische Rückendeckung für die Plattformen anhält, bleibt das Risiko für regierungsnahe Insider minimal, während die potenziellen Profite immens sind.

Schlussfolgerung und Implikationen

Die Auswertung der Faktenlage bestätigt die Ausgangshypothese auf eindrückliche Weise: Geopolitische Krisen und kriegerische Auseinandersetzungen werden systematisch zur Erzielung massiver wirtschaftlicher Gewinne durch Insider genutzt. Dies geschieht in einer Dimension und mit technologischen Mitteln, die den traditionellen Rahmen der Finanzaufsicht sprengen.

Die Symmetrie von Wissen und Profit hat ein Niveau erreicht, auf dem exekutive Entscheidungen – seien es Drohungen, diplomatische Kehrtwenden oder das Timing militärischer Erstschläge – sich in Echtzeit an den Börsen und Rohstoffmärkten niederschlagen. Individuen mit Vorabwissen über das Einfrieren oder Eskalieren eines Konflikts generieren hieraus durch das Ausnutzen von Terminmarktstrukturen (wie der Backwardation bei Öl-Futures) oder durch Wetten auf Prognosemärkten risikolose Millionenprofite.

Der Aufstieg von Krypto-Prognosemärkten wie Polymarket hat die Eintrittsbarriere für geopolitischen Insiderhandel radikal gesenkt. Militärs, Geheimdienstmitarbeiter oder Regierungsbeamte können dezentral und semi-anonym staatliche Geheimnisse monetarisieren. Dies verwandelt Plattformen, die eigentlich der Wahrheitsfindung dienen sollten, in Dark Pools für gehandelte Staatsgeheimnisse. Wie die israelischen Anklagen gegen IDF-Reservisten sowie die Erpressung von Journalisten demonstrieren, ist der finanzielle Anreiz mittlerweile so hoch, dass die operative Sicherheit des Militärs und die objektive Pressefreiheit unmittelbar bedroht sind.

Zudem hat die Analyse gezeigt, dass staatliche Akteure wie der Iran theoretisch und technologisch in der Lage sind, asymmetrische finanzielle Kriegsführung zu betreiben. Die existierende Schattenbanken-Infrastruktur und die finanzielle Desperation des Regimes schaffen das perfekte Milieu für staatlich sanktionierten Insiderhandel. Gleichzeitig leiden westliche Demokratien unter strukturellen und ethischen Defiziten: In den USA blockieren massive institutionelle und familiäre Interessenkonflikte – insbesondere durch die Involvierung von Präsidentenfamilien in die Plattformbetreiber und die protektive Haltung der Aufsichtsbehörden – eine effektive Regulierung.

Sollten weitreichende legislative Maßnahmen in den Vereinigten Staaten scheitern oder Strafverfolgungen wie im israelischen Fall Ausnahmen bleiben, droht die Konsolidierung einer Epoche, in der die Anreizstrukturen für militärische Eskalationen untrennbar mit den Portfolios jener Eliten verschmelzen, die über Krieg und Frieden entscheiden. Die globale Regulierung steht somit vor der gewaltigen Aufgabe, nicht nur die klassischen Kapitalmärkte, sondern zunehmend auch die dezentrale Token-Ökonomie vor der missbräuchlichen Kommerzialisierung von geopolitischem Konflikt zu schützen.

Referenzen

1. State Trading and Economic Warfare - Duke Law Scholarship Repository, Zugriff am März 24, 2026, <https://scholarship.law.duke.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=2794&context=lcp>
2. Journal of Peace Research - Patricia Sullivan, PhD, Zugriff am März 24, 2026, https://plsullivan.web.unc.edu/wp-content/uploads/sites/1570/2011/09/Sullivan_JP_R_46_5_707.pdf
3. How Does War Impact Equity Markets? | AB - AllianceBernstein, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.alliancebernstein.com/corporate/en/insights/investment-insights/how-does-war-impact-equity-markets.html>
4. Financial markets are responding to the Iran conflict in unexpected ways - leaving some investors puzzled | Morningstar, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.morningstar.com/news/marketwatch/20260322128/financial-markets-are-responding-to-the-iran-conflict-in-unexpected-ways-leaving-some-investors-puzzled>
5. US stock markets close on high after Iran war drove oil prices above \$100 a barrel, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.theguardian.com/business/2026/mar/09/iran-war-drives-oil-price-above-100-a-barrel-for-first-time-since-2022>
6. Taking a gamble on prediction markets, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.washingtonpost.com/politics/2026/03/23/taking-gamble-prediction-markets/>
7. Factbox-Analysts reassess oil price estimates as Iran conflict disrupts markets - KFGO, Zugriff am März 24, 2026, <https://kfgo.com/2026/03/13/factbox-analysts-reassess-oil-price-estimates-as-iran-conflict-disrupts-markets/>
8. Iran War Brings Severe Oil Futures Backwardation - Free Weekly Technical Analysis Chart, Zugriff am März 24, 2026, https://www.mcoscillator.com/learning_center/weekly_chart/iran_war_brings_severe_oil_futures_backwardation/
9. US-Iran Conflict Drives Oil Price Surge Analysis - Discovery Alert, Zugriff am März 24, 2026, <https://discoveryalert.com.au/us-iran-conflict-oil-price-surge-2026/>
10. 5 Hidden Winners of Geopolitical Tensions Beyond Oil and Defense | Investing.com AU, Zugriff am März 24, 2026, <https://au.investing.com/analysis/5-hidden-winners-of-geopolitical-tensions-bey>

[ond-oil-and-defense-200612645](#)

11. Iran Conflict: Seven Takeaways for Investors | Morgan Stanley, Zugriff am März 24, 2026,
<https://www.morganstanley.com/insights/articles/iran-war-oil-inflation-stock-market-2026>
12. Forever War for Profit: The United States, Israel/Palestine, and the Global Corporate Security Economy - Project on Middle East Political Science - Pomeps, Zugriff am März 24, 2026,
<https://pomeps.org/forever-war-for-profit-the-united-states-israel-palestine-and-the-global-corporate-security-economy>
13. Effects of Israel-Iran conflict: insights on global stock indices and currencies - IDEAS/RePEc, Zugriff am März 24, 2026,
<https://ideas.repec.org/a/eme/jespps/jes-04-2024-0286.html>
14. Navigating Market Volatility During the Iran Crisis - LPL Financial, Zugriff am März 24, 2026,
<https://www.lpl.com/research/weekly-market-commentary/markets-tested-as-iran-conflict-continues.html>
15. Dow Jones Industrial Average posts best day since early February as hopes of Middle East de-escalation lift markets – as it happened, Zugriff am März 24, 2026,
<https://www.theguardian.com/business/live/2026/mar/23/stock-markets-gold-dollar-trump-iran-ultimatum-uk-economy-growth-borrowing-costs-latest-news-up-dates>
16. Polymarket - Wikipedia, Zugriff am März 24, 2026,
<https://en.wikipedia.org/wiki/Polymarket>
17. Murphy seeks ban on insider bets in prediction markets - CT Mirror, Zugriff am März 24, 2026,
<https://ctmirror.org/2026/03/17/murphy-seeks-ban-on-insider-bets-in-prediction-markets/>
18. Prediction Markets Are Sports Betting — And the Federal Government Is Looking the Other Way - Vela Wood, Zugriff am März 24, 2026,
<https://velawood.com/prediction-markets-are-sports-betting/>
19. Polymarket Betting Scandal: Shocking Israeli Indictment Reveals Military Intelligence Leak for Prediction Market Profits | MEXC News, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.mexc.com/news/697180>
20. A \$400000 profit on Maduro's capture raises insider trading questions on Polymarket, Zugriff am März 24, 2026,
<https://www.keranews.org/2026-01-05/a-400-000-profit-on-maduros-capture-raises-insider-trading-questions-on-polymarket>
21. Bet 6 hours before Iran attack and won NIS 1M | The Jerusalem Post, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.jpost.com/crypto-currency/article-888924>
22. Israel accuses two of using military secrets to place Polymarket bets, Zugriff am März 24, 2026,
<https://www.btpm.org/2026-02-12/israel-accuses-two-of-using-military-secrets-to-place-polymarket-bets>
23. Polymarket faces allegations of insider trading after suspicious Iran war bets •

FRANCE 24 English - YouTube, Zugriff am März 24, 2026,

https://www.youtube.com/watch?v=tz10L_UloCg

24. How a \$14 million Polymarket bet turned an Israeli war reporter into ..., Zugriff am März 24, 2026, <https://www.calcalistech.com/ctechnews/article/hy2xb3rqbx>
25. Polymarket bettors send death threats to reporter over missile report tied to \$14 million prediction market pool | The Block, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.theblock.co/post/393790/polymarket-bettors-death-threats-reporter-missile-report-prediction-market>
26. Gamblers trying to win a bet on Polymarket are vowing to kill me if I don't rewrite an Iran missile story | The Times of Israel, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.timesofisrael.com/gamblers-trying-to-win-a-bet-on-polymarket-are-vowing-to-kill-me-if-i-dont-rewrite-an-iran-missile-story/>
27. March 17: IDF reportedly authorized to take out senior Iranian, Hezbollah figures without usual prior approval | The Times of Israel, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.timesofisrael.com/liveblog-march-17-2026/>
28. Polymarket under scrutiny as traders profit from Iran war predictions | Ctech, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.calcalistech.com/ctechnews/article/syu2jf11tzx>
29. 2 Israelis charged with using classified military information to place bets - AP News, Zugriff am März 24, 2026, <https://apnews.com/article/israel-military-betting-polymarket-security-charges-a7f848f7b0aa75fe743ab72f61de1327>
30. IDF personnel charged with betting on Polymarket using classified intel - Israel Hayom, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.israelhayom.com/2026/02/12/idf-personnel-charged-with-betting-on-polymarket-using-classified-intel/>
31. Israelis Arrested Over Alleged Insider Polymarket Trades on IDF Military Secrets - Decrypt, Zugriff am März 24, 2026, <https://decrypt.co/357892/israelis-arrested-alleged-insider-polymarket-trades-idf-military-secrets>
32. The Battlefield is the Next Betting Market - War on the Rocks, Zugriff am März 24, 2026, <https://warontherocks.com/2026/03/the-battlefield-is-the-next-betting-market/>
33. Israel Indicts Duo for Insider Trading on Polymarket With Classified Military Information - Legal Bitcoin News - Securities Docket, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.securitiesdocket.com/2026/02/14/israel-indicts-duo-for-insider-trading-on-polymarket-with-classified-military-information-legal-bitcoin-news/>
34. Israel arrests two over Polymarket trades on military operations - TradingView, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.tradingview.com/news/cointelegraph:91e5766c9094b:0-israel-arrests-two-over-polymarket-trades-on-military-operations/>
35. Israeli defense reservist, civilian indicted over alleged insider betting on Polymarket: reports, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.theblock.co/post/389575/israeli-defense-reservist-civilian-indicted-over-alleged-insider-betting-on-polymarket-reports>

36. IDF, Shin Bet suspect insider placing bets on Israel's next moves on gambling site - JNS.org, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.jns.org/israel-news/idf-shin-bet-suspect-insider-placing-bets-on-israels-next-moves-on-gambling-site>
37. The Regulation of Insider Trading in Israel: A Tango with U.S. Law - ResearchGate, Zugriff am März 24, 2026, https://www.researchgate.net/publication/402013561_The_Regulation_of_Insider_Trading_in_Israel_A_Tango_with_US_Law
38. Insider trading in Israel and England present law and suggestions.pdf, Zugriff am März 24, 2026, <https://fada.birzeit.edu/bitstream/20.500.11889/7352/1/Insider%20trading%20in%20Israel%20and%20England%20%20present%20law%20and%20suggestions.pdf>
39. the securities law, 5728-1968,1 - XBRL International, Zugriff am März 24, 2026, <http://www.xbrl.org/il/legislation/SecuritiesLaw-03jan2006.pdf>
40. Securities Disputes in Israel - Israeli/Tel Aviv Law Firm, Zugriff am März 24, 2026, <https://eshimony-law.com/investments-israel/securities-disputes-in-israel/>
41. (PDF) The regulation of insider trading in Israel: a tango with U.S. law - ResearchGate, Zugriff am März 24, 2026, https://www.researchgate.net/publication/388138685_The_regulation_of_insider_trading_in_Israel_a_tango_with_US_law
42. How the IRGC's Corruption and Monopolies Have Destroyed Iranian Industry, Zugriff am März 24, 2026, <https://freeiransn.com/how-the-irgcs-corruption-and-monopolies-have-destroyed-iranian-industry/>
43. Capital flees Tehran stocks as geopolitical tensions deepen | Iran International, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.iranintl.com/en/202602233492>
44. Beyond the IRGC: The rise of Iran's military-bonyad complex | Clingendael, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.clingendael.org/publication/beyond-irgc-rise-irans-military-bonyad-complex>
45. Treasury Sanctions Iran's Central Bank and National Development Fund, Zugriff am März 24, 2026, <https://home.treasury.gov/news/featured-stories/treasury-sanctions-irans-central-bank-and-national-development-fund>
46. FinCEN Advisory on the Iranian Regime's Illicit Oil Smuggling Activities, Shadow Banking Networks, and Weapons Procurement Efforts, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.fincen.gov/system/files/FinCEN-Advisory-Illicit-Oil-Smuggling-508.pdf>
47. Treasury Sanctions Iranian Network Laundering Billions for Regime Through Shadow Banking Scheme, Zugriff am März 24, 2026, <https://home.treasury.gov/news/press-releases/sb0159>
48. FinCEN Advisory Highlights Iran Sanctions Evasion Red Flags | Insights - Holland & Knight, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.hklaw.com/en/insights/publications/2025/06/fincen-advisory-highligh>

[ts-iran-sanctions-evasion-red-flags](#)

49. Treasury Tightens Sanctions on Iran's Oil Network Supporting its Military, Zugriff am März 24, 2026, <https://home.treasury.gov/news/press-releases/sb0322>
50. Iranian mogul trades weapons for oil with Russia: Bloomberg | Iran International, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.iranintl.com/en/202412240030>
51. Documents Show Iran Used Shell Companies In China For Euro Oil Deals - Eurasia Review, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.eurasiareview.com/13032026-documents-show-iran-used-shell-companies-in-china-for-euro-oil-deals/>
52. Compliance News | January 2026 - Skillcast, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.skillcast.com/blog/compliance-news-january-2026>
53. U.S.-Iran On-chain War, Geopolitical Games in the Blockchain Era | 币盈Anna on Binance Square, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.binance.com/en/square/post/297886170259570>
54. Treasury Sanctions Iranian Regime Officials for Violent Repression and Corruption, Zugriff am März 24, 2026, <https://home.treasury.gov/news/press-releases/sb0375>
55. Iran's National Development Fund on the Brink of Collapse - NCRI, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.ncr-iran.org/en/news/economy/irans-national-development-fund-on-the-brink-of-collapse/>
56. Khamenei raids sovereign fund to pay off government's mounting debts | Iran International, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.iranintl.com/en/202409016333>
57. Why Iran's Regime Fears The People More Than Foreign Missiles – OpEd - Eurasia Review, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.eurasiareview.com/14032026-why-irans-regime-fears-the-people-more-than-foreign-missiles-oped/>
58. Central Securities Depository of Iran LEGAL ENVIRONMENT, Zugriff am März 24, 2026, https://aecsd.org/upload/docs/iran_legal_information.pdf
59. Tehran Stock Exchange - Wikipedia, Zugriff am März 24, 2026, https://en.wikipedia.org/wiki/Tehran_Stock_Exchange
60. The Role of Comparative Law in Approving Iran's Securities Market ..., Zugriff am März 24, 2026, <https://www.sid.ir/fileservers/jf/215-455484-x-1866317.pdf>
61. Insider Trading Crime in the Sharia Capital Market from an Islamic Law Perspective, Zugriff am März 24, 2026, <https://jurnalfebi.uinkediri.ac.id/index.php/proceedings/article/download/301/231/973>
62. Congressional Stock Trading, Explained | Brennan Center for Justice, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.brennancenter.org/our-work/research-reports/congressional-stock-trading-explained>
63. What You Need to Know About the STOCK Act | Insights - Holland & Knight, Zugriff am März 24, 2026, <https://www.hklaw.com/en/insights/publications/2012/07/what-you-need-to-know>

[-about-the-stock-act](#)

64. Congressional Stock Trading and the STOCK Act | Campaign Legal Center, Zugriff am März 24, 2026,
<https://campaignlegal.org/update/congressional-stock-trading-and-stock-act>
65. Politician Trading: If You Can't Stop Them, Join Them | Alerts and Articles - Ballard Spahr, Zugriff am März 24, 2026,
<https://www.ballardspahr.com/insights/alerts-and-articles/2024/10/politician-trading-if-you-cant-stop-them-join-them>
66. 2020 congressional insider trading scandal - Wikipedia, Zugriff am März 24, 2026,
https://en.wikipedia.org/wiki/2020_congressional_insider_trading_scandal
67. New Senate Bill Bans Sports Contracts on Prediction Markets, Zugriff am März 24, 2026,
<https://sbcamericas.com/2026/03/23/senate-bill-ban-sports-event-contracts/>
68. Kalshi, Polymarket Tout New Integrity Policies For Trading, Zugriff am März 24, 2026,
<https://sbcamericas.com/2026/03/23/kalshi-polymarket-insider-trading-rules/>
69. Lawmakers Want Prediction Markets to Cut Political Contracts, Zugriff am März 24, 2026,
<https://sbcamericas.com/2026/03/18/bill-ban-prediction-markets-politics/>
70. In Response to Suspicious Polymarket Trade Preceding Maduro ..., Zugriff am März 24, 2026,
<https://ritchietorres.house.gov/posts/in-response-to-suspicious-polymarket-trade-preceding-maduro-operation-rep-ritchie-torres-introduces-legislation-to-crack-down-on-insider-trading-on-prediction-markets>
71. Trump administration backs Kalshi and Polymarket as states move to ban prediction markets, Zugriff am März 24, 2026,
<https://www.pbs.org/newshour/politics/trump-administration-backs-kalshi-and-polymarket-as-states-move-to-ban-prediction-markets>
72. Kalshi and Polymarket are skirting laws on sports betting, states say | News From The States, Zugriff am März 24, 2026,
<https://www.newsfromthestates.com/article/kalshi-and-polymarket-are-skirting-laws-sports-betting-states-say>
73. Kalshi Advisor Donald Trump Jr. Joins Rival Polymarket Board - Front Office Sports, Zugriff am März 24, 2026,
<https://frontofficesports.com/donald-trump-jr-kalshi-polymarket/>
74. Trump CFTC Moves to Assert Control Over Prediction Markets - Front Office Sports, Zugriff am März 24, 2026,
<https://frontofficesports.com/trumps-cftc-moves-to-prevent-states-from-ruling-on-prediction-markets/>
75. Trump backs predictors Kalshi, Polymarket - Press Democrat - PageSuite, Zugriff am März 24, 2026,
https://edition.pagesuite.com/tribune/article_popover.aspx?guid=b096977c-efc0-46bf-ae21-b509391fd13f
76. Donald Trump Jr. Linked To 'Prediction' Platforms Minting Millions ON US-Iran War Bets Among Others, Zugriff am März 24, 2026,

<https://www.youtube.com/watch?v=W8lblmv039U>

77. Kalshi and Polymarket place new bans on insider trading as senators move to curb prediction markets, Zugriff am März 24, 2026,
<https://www.ksat.com/business/2026/03/23/kalshi-and-polymarket-rush-to-ban-insider-trading-as-senators-move-to-curb-prediction-markets/>
78. Kalshi and Polymarket place new bans on insider trading as senators move to curb prediction markets, Zugriff am März 24, 2026,
<https://www.actionnewsjax.com/news/business/kalshi-polymarket/QYPETVQEWI6QBHTGTAMANCEU2U/>
79. Donald Trump Jr. invests in Polymarket and joins advisory board | The Block, Zugriff am März 24, 2026,
<https://www.theblock.co/post/368292/donald-trump-jr-invests-in-polymarket-and-joins-advisory-board>